

Johannes-Maria Lex

**Von:** INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [informationsdienst@plattform-educare.org]  
**Gesendet:** Dienstag, 07. September 2010 17:20  
**An:** michael.jungwirth@kleinezeitung.at; meinung@diepresse.com; daniel.kosak@gemeinbund.gv.at; saskia.sautner@staedtebund.gv.at; hansjoerg.szepannek@diakonie-kaernten.at; office@akademie-delatour.at; office@sbg.kinderfreunde.at; michaela.zlamal@wien.gv.at; gabriele.philipp@wien.gv.at; schrammel@lebenshilfe.at; schaffelhofer@kinderjugendgesundheit.at; romana.knorre@stvg.com  
**Betreff:** Sammelmeldung 8.9.2010  
**Anlagen:** GAIMH Tagung CallForPapers.pdf; gaimh\_vorankuendigung\_72dpi.pdf; Statement Elisabeth Kopecky Friederike Pospischil.pdf; Statement GW Schule fuer alle.pdf; EW\_Lebenshilfe\_Barometer\_2\_260810.pdf; Presstext neue Schu.pdf; Einladung 2010.pdf; Abstract.pdf; OECD-Studie 2010 - Editorial von Angel Gurria.pdf; OECD-Studie 2010 - Zusammenfassung.pdf

**Plattform EduCare**

elementare und außerschulische Bildung

**Informationsdienst**

<http://www.Plattform-EduCare.org>

[informationsdienst@Plattform-EduCare.org](mailto:informationsdienst@Plattform-EduCare.org)

<http://www.facebook.com/pages/Wien-Austria/Elementarpadagogik/177989085992?ref=sgm>

**SAMMELMELDUNG**

**Plattform EduCare**

elementare und außerschulische Bildung

**auf Facebook**

<http://www.facebook.com/PlattformEduCare>

Fachtagung über die Bedeutung von Forschung und Ausbildung für die Vorschulpädagogik

**VON DER KINDERGARTENTANTE  
ZUM BACHELOR OF EDUCATION**

am 05. Oktober 2010  
 von 08.30 bis 17.00 Uhr  
 im SiemensForum, Wolfgang Pauli-Straße 2, 4020 Linz

- [Tagungsfolder](#)
- Weitere Informationen:  
[http://www.pga.at/kurseveranstaltungen/detailansicht.html?tx\\_ewuseminare\\_pi1%5Bid%5D=12855&cHash=67abed82ce](http://www.pga.at/kurseveranstaltungen/detailansicht.html?tx_ewuseminare_pi1%5Bid%5D=12855&cHash=67abed82ce)
- E-Mail: [office@pga.at](mailto:office@pga.at) Homepage: <http://www.pga.at/>

**Diese Mitteilungen haben ausschließlich Informationscharakter.**

Die Plattform EduCare übernimmt daher keine Gewähr für Richtigkeit, Genauigkeit und Qualität der bereitgestellten Information.

Eine Identifikation mit den Inhalten kann aus der Veröffentlichung nicht geschlossen werden, wir schließen jegliche Verantwortung für diese Zitierungen und die darin enthaltenen Inhalte aus.

→ Diese Übersicht ergeht zur Information fallweise auch an in einzelnen Meldungen angeführte E-Mail-Adressen ←

**ÜBERSICHT ÜBER DIE THEMEN DIESER AUSSENDUNG DES  
INFORMATIONSDIENSTES  
VOM 07.09.2010 17:04:36**

**MEINUNG**

**Bildung am Tiefpunkt: Es geht nur um die Macht**

[Herkulesaufgabe Schulreform - Nachrichten auf salzburg.com ...](#)

[Ausweg aus dem Lehrer-Streit](#)

[Konflikte in der Schule: Lehrer oft überfordert](#)

**Beginnt Bildung im Kindergarten? - GASTKOMMENTAR VON MARIAN HEITGER (Die Presse)**

[Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung](#)

[Musiol unterstützt Forderung nach Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung](#)

[Kindergarten: Frauenministerin für Anspruch ab erstem Jahr DiePresse.com](#)

→ [Alle 10 Artikel »](#)

**TOP-THEMA**

**Investitionen in höhere Bildung bringen dem Staat "erheblichen finanziellen Vorteil"**

[Die neueste Studie "Education at a glance" der OECD \(auf Englisch\)](#)

[Bildungsausgaben Österreichs im OECD-Vergleich. Quelle: OECD.](#)  
[Abschlüsse an Hochschulen und Fachhochschulen im OECD-Vergleich. Quelle: OECD.](#)  
[OECD rät zu Investitionen - "Selbst wenn dadurch ein Defizit im Staatshaushalt entsteht" - Mehreinnahmen doppelt so hoch wie Steuern](#)  
["Erheblicher finanzieller Vorteil!"](#)  
[Motivation zur Ausweitung](#)  
[Bildungsstand wirkt sich entscheidend auf Beschäftigung aus](#)

#### **Österreich Bildungssystem auf einen Blick - Die Ergebnisse in Kurzform**

[Österreichs Bildungssystem unter den teuersten DiePresse.com](#)  
[Lehrer sind im OECD-Schnitt weniger in der Klasse - derStandard.at](#)  
[Österreichs Pro-Kopf-Bildungsausgaben sehr hoch - Kleine Zeitung](#)  
[Österreichs Pro-Kopf-Bildungsausgaben bei den höchsten - derStandard.at](#)

#### **AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG FÜR ELEMENTARPÄDAGOGINNEN (OHNE PH'EN)**

[Übersicht](#)

[Institut für Kindergarten- und Hortpädagogik - Neues Aus- und Weiterbildungsprogramm nun auch als E-Book](#)

#### **BILDUNGSPOLITIK**

[Bildungsferne Schichten noch immer benachteiligt](#)

#### **BUNDESLÄNDERMELDUNGEN, BUNDESVERFASSUNGSREFORM**

[Gesetze Bundesländer](#)  
[Bundeskanzleramt RIS Informationsangebote](#)  
[Transferleistungen: Die Gemeinden zahlen drauf - Mödlhammer: "Dickicht an Transferleistungen und finanziellen Verflechtungen roden"](#)  
[Städtebund: Städte von Finanzproblemen stärker betroffen - Transferzahlungen aus Sozialhilfe bringen viele Gemeinden noch heuer in rote Zahlen](#)

#### **BURGENLAND**

[Meldungen:](#)  
["Tag des Kindes" in Pöttsching](#)

#### **KÄRNTEN**

[Meldungen:](#)  
[Neue Schule zu Schulbeginn - Diakonie Kärnten übergibt das neue Montessorizentrum de La Tour Klagenfurt an die Kinder.](#)  
[Diakonie Kärnten ist größter Anbieter im Bereich der Montessoripädagogik in Kärnten](#)  
[Große Pädagogische Fachtagung zur offiziellen Eröffnung am 1. Oktober](#)

#### **NIEDERÖSTERREICH**

[Meldungen: keine](#)

#### **OBERÖSTERREICH**

[Meldungen: keine](#)

#### **SALZBURG**

[Meldungen:](#)  
[DIE Kinderfreunde-HIGHLIGHTS im SEPTEMBER:](#)

#### **STEIERMARK**

[Meldungen:](#)  
[Kinderbetreuung stärkt Infrastruktur](#)  
[Viele Kids bereits versorgt - Dutzende Migranten fehlen](#)

#### **TIROL**

[Meldungen:](#)  
[Auf die richtige Förderung kommt es letztlich an](#)

#### **VORARLBERG**

[Meldungen: keine](#)

#### **WIEN**

[Meldungen:](#)  
[Wiener SPÖ-Wahlauftakt 4 - Häupl: Unsere Aufgabe ist es, den Menschen die ...](#)  
[Grüne Wien/Jerusalem zu Schulbeginn: Stadtrat Oxonitsch verstößt gegen Schulgesetz](#)  
["Schönfärben, Zupflastern": Marek attackiert SP-Bildungspolitik](#)  
[FP-Belakowitsch-Jenewein: Türkisch-deutscher Kindergarten in Ottakring floppt total!](#)  
[Wien: Neue Kindergärten mit besonderen Schwerpunkten](#)  
[Bilingualität in neuer Kindergruppe](#)  
[Neuer Kindergarten in Town-Town eröffnet - Dachterrasse mit Wiese und neues pädagogisches Konzept](#)  
[Integration: Wien: "Inklusive \(Aus-\) Bildung - ohne wenn und aber"](#)  
[Schulreife: SP-Vettermann: "Wien setzt auf umfassende Unterstützung"](#)

#### **FAMILIENPOLITIK**

[Wille zur Familie](#)

#### **INKLUSION, INKLUSIVE PÄDAGOGIK**

[Lebenshilfe: Neue Schule für Kinder mit und ohne Behinderungen - UN-Konvention verpflichtet zur inklusiven Schule. Lebenshilfe legt Stufenplan zur Schulreform vor.](#)

[Huainigg: Integrativer Unterricht für behinderte Kinder als wichtiges bildungspolitisches Anliegen](#)  
[Chalupka: Schulische Integration ist zum Stillstand gekommen!](#)  
[ÖVP-Praniess-Kastner: Stufenplan zur inklusiven Schule ist wichtiger Meilenstein für ein modernes Bildungssystem](#)  
[Aus für Sonderschule?](#)  
[Lebenshilfe: "Derzeitiges Schulsystem grenzt aus"](#)  
[Sonderschulen laut Lebenshilfe menschenrechtswidrig](#)  
[BILDUNG: "Ausgrenzung": Lebenshilfe gegen Sonderschulen](#)

[Österreich: 52 % der behinderten Kinder in Integrationsklassen.](#)

➔ [http://www.lebenshilfe.at/index.php?de/content/download/2402/15573/file/Inklusionsbarometer\\_Lebenshilfe\\_2010.pdf](http://www.lebenshilfe.at/index.php?de/content/download/2402/15573/file/Inklusionsbarometer_Lebenshilfe_2010.pdf)

#### **KINDERRECHTE**

[Kinderrechte in Österreich! JETZT! | Facebook](#)

## VERWALTUNGSREFORM

[Ein Land im Griff der Länder](#)

[Industrie: "Wäre Super-GAU"](#)

["Machtkampf im Namen des Föderalismus" - Leitartikel der Tiroler Tageszeitung ...](#)

## VERANSTALTUNGEN UND EVENTS

[GAIMH \(Gesellschaft für die Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit\) 16. GAIMH Jahrestagung](#)

[12. September 2010 ist Welttag des Kindes - Unter dem Motto "Im Mittelpunkt die Kinder" feiern die Wiener Kinderfreunde auch heuer wieder in allen 23 Bezirken den Welttag des Kindes mit großen Festen!](#)

[Lifelong Guidance Fachtagung „Career Management Skills in allen Lebensphasen“](#)

## IMPRESSUM UND HINWEISE

-

---



---

## MEINUNG

---



---

### ***Bildung am Tiefpunkt: Es geht nur um die Macht***

**Der Regierung fehlen Kraft, Lust und Mut für Reformen.**

Sind die Landeshauptleute von allen guten Geistern verlassen? Während Chinesen, Inder und andere alles dransetzen, das alte Europa um 2020 herum endlich zu überflügeln und zu diesem Ziel Milliarden in Forschung, Bildung und Entwicklung butternd, hat die bildungspolitische Grundsatzdebatte hierzulande den absoluten Tiefpunkt erreicht: Die Länder wollen jetzt auch noch die Lehrer unter ihre Kontrolle bringen.

Begründet wird dies mit dem Totschlagargument, dass die Länder näher beim Bürger und den Schülern sind. Die Wahrheit ist freilich eine andere: Den Landeshauptleuten geht es nicht um die Bildung, ihnen geht es einzig und allein um die Macht. Bei der Bestellung von Direktoren oder bei der Ausgestaltung der Schulstandorte soll nicht länger das lästige Wien dreinreden.

Den einen oder anderen Reflex der Länder kann man durchaus verstehen. Die politische Klasse im fernen Wien lebt tatsächlich in einer künstlichen Welt. Vielen ist der Föderalismus ein Gräuelfeld, ein Anachronismus, der nicht mehr ins 21. Jahrhundert passt und dem man mit völligem Unverständnis begegnet. Nur: Mit dem Wunsch der Länder nach der totalen Kontrolle über die Lehrerschaft bestätigen sich die schlimmsten Vorurteile.

Dass das Bildungssystem umgekrempelt werden muss, damit Österreich im 21. Jahrhundert angesichts des brutalen globalen Wettbewerbs nicht sang- und klanglos untergeht, ist in der Zwischenzeit unstrittig. Unter anderem gilt es auch, die unsäglichen Doppelgleisigkeiten auf regionaler Ebene zu beseitigen. Ob die Bildung bei den Ländern gut aufgehoben ist, darf bezweifelt werden: Obwohl die Schülerzahlen zurückgehen, sind die Kosten für Landeslehrer in den letzten Jahren explodiert. Nicht gerade ein Indiz für modernstes Management.

Was noch schlimmer wiegt: Beim Tauziehen um die Oberhoheit über die Lehrer dürften die Länder das bessere Ende für sich haben. Sich mit den mächtigen Landeschefs in Wien und Niederösterreich anzulegen, davor schrecken der Kanzler, aber auch sein Vize mehr denn je zurück. Die Bildungsministerin, die sehr gute Ideen, aber kein Gespür hat, wie man diese politisch umsetzt, sie wird man wieder einmal im Regen stehen lassen. Ob sie bald entnervt alles hinschmeißt?

Die Streitereien um die Lehrer sind finstere Vorboten - angesichts der anstehenden Herkulesaufgaben: Offenkundig fehlen die Kraft, die Lust und der Mut für politische Reformen. Die Zeche zahlen - wie so oft - spätere Generationen.

Sie erreichen den Autor unter [michael.jungwirth@kleinezeitung.at](mailto:michael.jungwirth@kleinezeitung.at)

<http://www.kleinezeitung.at/nachrichten/politik/2470777/bildung-tiefpunkt-geht-nur-um-macht.story>

---

### **Herkulesaufgabe Schulreform - Nachrichten auf salzburg.com ...**

Darum hat es Unterrichtsministerin Claudia Schmied auch so schwer, ... Warum das so ist, kann man sich nicht einmal im Unterrichtsministerium genau erklären ...

[www.salzburg.com/.../Herkulesaufgabe-Schulreform.html?..](http://www.salzburg.com/.../Herkulesaufgabe-Schulreform.html?..)

### **Ausweg aus dem Lehrer-Streit**

[Kurier](#)

Dafür soll das Unterrichtsministerium zuständig sein, in Absprache mit dem Finanzressort. - Die Bezirksschulräte werden abgeschafft; statt vier gibt es nur ...

### **Konflikte in der Schule: Lehrer oft überfordert**

[DiePresse.com](#)

Im Unterrichtsministerium ist bis heute nicht einmal bekannt, wie viele

Programme für soziales Lernen und Konfliktlösungsstrukturen bereits implementiert ...

### **Beginnt Bildung im Kindergarten? - GASTKOMMENTAR VON MARIAN HEITGER (Die Presse)**

Replik auf eine fatale Vorwahlzeit-Behauptung der Gemeinde Wien.

Die Gemeinde Wien verkündet in einer ihrer Mitteilungen, Heft Nr.9 2010, dass sie die Kindergartenplätze ausbaut. Das ist erfreulich. Auf dem Deckblatt ist eine scheinbar pädagogische Wahrheit zu vernehmen: „Bildung beginnt im Kindergarten.“ Diese Behauptung ist fatal.

Bildung beginnt, wenn man das Kind ernst nimmt und nicht als Objekt politischer oder ökonomischer Interessen begreift, mit dem Augenblick seines Menschseins, wenn nicht schon im pränatalen Zustand. Allerdings wird man Bildung anders verstehen, als es in diesem Slogan leichtfertig formuliert wird. Bildung meint die Entfaltung aller im Menschsein des Kindes angelegten Möglichkeiten und lässt sich nicht auf gesellschaftliches Funktionieren beschränken. Dazu bedarf das Kind einer umfassenden Sorge und Liebe durch Vater und Mutter. Es wäre ein gefährlicher Irrtum, dem Kind die nötige pädagogische Zuwendung bis zur Kindergartenzeit zu versagen.

Vor mehr als 25 Jahren hat der Kinderarzt und Psychologe René Spitz seine Studien zum Hospitalismus vorgelegt, wonach die Kinder vor allem im Säuglingsalter in einer engen Beziehung zur Mutter körperlich und seelisch am besten gedeihen, selbst wenn sie mit der Mutter in einer Haftanstalt leben. Bildung bedarf eben einer umfassenden, individuellen Zuwendung. Natürlich gibt es auch Situationen, in denen diese Voraussetzungen für eine umsorgende Liebe nicht gegeben sind. Hier hat der Staat subsidiär einzugreifen, aber es wird bedenklich, wenn er diese Schwächen zum Anlass nimmt, um sich und öffentliche Einrichtungen als bessere Erzieher oder „Bildner“ zu empfehlen.

Der zu kritisierende Slogan formuliert, wenn auch unbewusst und nicht bedacht, eine diskriminierende Vorstellung von der Familie. Will man sie tatsächlich auf die Produktion und physische Versorgung des Nachwuchses reduzieren? Das wäre ein fataler ideologischer Irrläufer, und die jüngere Geschichte hat dessen verheerende Folgen nachhaltig gezeigt. Wenn man eine der Bildung förderliche pädagogische Reform ernsthaft will, so hätte diese mit einer guten Familienpolitik zu beginnen.

Das ist kein Votum gegen die Berufstätigkeit von Frauen, sondern ein Votum dafür, beides zu ermöglichen. Es ist bemerkenswert, wie die Gemeinde Wien mit diesem Slogan glaubt, Wahlwerbung machen zu können. Natürlich ist es gut und begrüßenswert, wenn die Gemeinde Wien mehr Kindergärten schafft, aber doch nicht als Ersatz für die Verantwortung der Väter und Mütter. Manchem mag diese Dimension der Kritik übertrieben erscheinen; aber gerade jene so selbstverständlich und unbedacht gemachten Äußerungen zeigen die Anmaßung der öffentlichen Institutionen, die vorwiegende Zuständigkeit für Bildung zu behaupten.

Wie gerade dieser Anspruch nicht erfüllt wird, zeigt ein Vorfall, über den die „Aktion Leben“ berichtet; von einer Frau in ihrer zweiten Schwangerschaft. Sie lebt mit einem psychisch erkrankten Mann, macht sich Sorgen um ihren eineinhalbjährigen Sohn und dessen Versorgung während ihres Spitalaufenthaltes, sie wendet sich an das Jugendamt der Gemeinde Wien. Von ihm wird ihr empfohlen, beim Einsetzen der Wehen das Kind von der Polizei holen zu lassen und es dann bei wechselnden Bezugspersonen unterzubringen. Diese Art des Agierens zeigt ein klägliches Versagen gegenüber dem behaupteten Anspruch der besonderen Zuständigkeit für pädagogische Fragen.

Dr. Marian Heitger, geboren 1927 in Deutschland, ist Erziehungswissenschaftler und emeritierter Professor an der Universität Wien.

[meinung@diepresse.com](mailto:meinung@diepresse.com)

("Die Presse", Print-Ausgabe, 07.09.2010)

<http://diepresse.com/home/meinung/gastkommentar/592601/index.do>

#### **Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung**

Salzburger Nachrichten

Als Frauenministerin drängt sie auf einen weiteren Ausbau der Kinderbetreuung - inklusive Rechtsanspruch auf einen kostenlosen Platz. ...

**Musiol unterstützt Forderung nach Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung** APA OTS (Pressemitteilung)

**Kindergarten: Frauenministerin für Anspruch ab erstem Jahr** DiePresse.com

➔ [Alle 10 Artikel](#) »

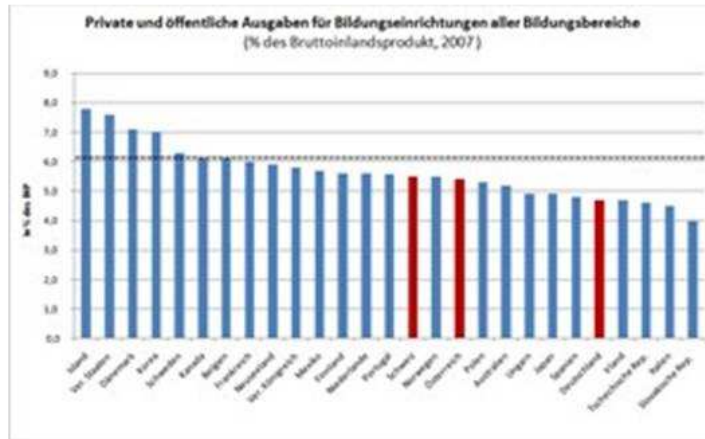
## **TOP-THEMA**

**Investitionen in höhere Bildung bringen dem Staat "erheblichen finanziellen Vorteil"**

**Die neueste Studie "Education at a glance" der OECD (auf Englisch).**

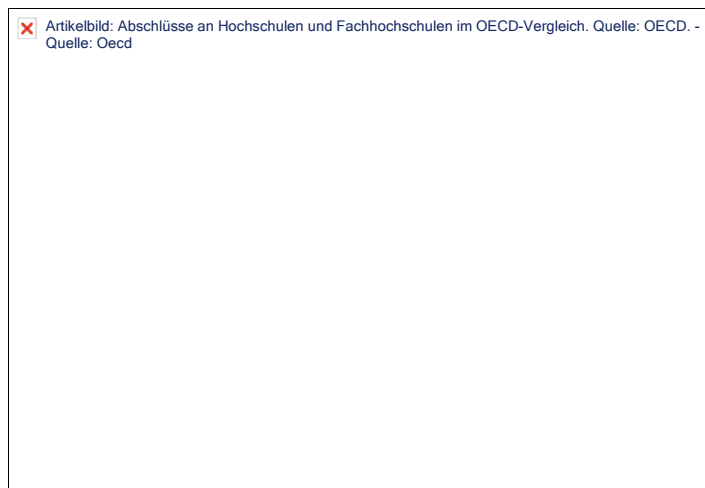
Download 

**Bildungsausgaben Österreichs im OECD-Vergleich. Quelle: OECD.**



vergrößern 874x540

**Abschlüsse an Hochschulen und Fachhochschulen im OECD-Vergleich. Quelle: OECD.**



vergrößern 468x319

**OECD rät zu Investitionen - "Selbst wenn dadurch ein Defizit im Staatshaushalt entsteht" - Mehreinnahmen doppelt so hoch wie Steuern**

Wien - Höhere Bildung zahlt sich aus - nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für den Staat. Das geht aus der am Dienstag veröffentlichten OECD-Studie "Bildung auf einen Blick 2010" (Education at a Glance) hervor. Durch höhere Steuer- und Sozialabgaben von Akademikern bleibt dem österreichischen Staat selbst nach Abzug der für ein Studium aufgewendeten öffentlichen Mittel bei Männern ein Nutzen in Höhe von 117.000 US-Dollar (kaufkraftbereinigt) - mehr als doppelt so viel, wie der Staat pro Student aufwendet. Die OECD rät deshalb zu Investitionen in die Hochschulen - "selbst wenn dadurch ein Defizit im Staatshaushalt entsteht".

**"Erheblicher finanzieller Vorteil"**

Laut OECD bringen Investitionen in höhere Bildung einen "erheblichen finanziellen Vorteil". Im Sekundarbereich II (höhere Schulen und Lehre) liegen die Gesamtkosten (direkte Kosten und entgangene Einkommenssteuer) für die öffentliche Hand in Österreich bei rund 48.000 Dollar pro Schüler, der Gesamtnutzen (z.B. durch höhere Einkommenssteuer) für die öffentliche Hand bringt dagegen bei Männern 130.000 Dollar (Frauen: 84.000 Dollar). Zieht man vom Gesamtnutzen noch die staatlichen Kosten für das Studium ab, bleibt unter dem Strich ein Nettogewinn für das Land von 81.000 Dollar (Männer). Bei Frauen liegt der Gesamtnutzen deutlich niedriger, dadurch beträgt auch der Nettogewinn nur 36.000 Dollar. Im OECD-Schnitt liegt der Nettogewinn einer Sekundarausbildung bei 36.000 Dollar (Männer) bzw. 29.000 Dollar (Frauen).

Noch klarer ist das Bild bei den Hochschulen: Hier stehen staatlichen Gesamtkosten von 56.000 Dollar pro Student ein Gesamtnutzen von 173.000 Dollar (Männer) bzw. 122.000 Dollar (Frauen) gegenüber, der Staat verdient damit an jedem männlichen Hochschulabsolventen 117.000 Dollar, an jeder Akademikerin 67.000 Dollar. Im OECD-Schnitt beträgt der Nettogewinn 86.000 Dollar (Männer) bzw. 52.000 Dollar (Frauen).

**Motivation zur Ausweitung**

Für die OECD könnte dieser hohe staatliche Nutzen "die Regierungen stark zur Ausweitung des Tertiärbereichs motivieren". Staatliche Investitionen in das Bildungssystem, insbesondere in den Tertiärbereich, seien "selbst dann wirtschaftlich sinnvoll, wenn dadurch ein Defizit im Staatshaushalt entsteht. Die Ausgabe von Staatsanleihen zur Finanzierung dieser Investition wird sehr gute Erträge bringen und so langfristig die Staatsfinanzen stärken", heißt es in der Studie. Aufgrund des hohen privaten Investitionsaufwands für eine Hochschulbildung sei es "sehr wichtig, Studiendarlehen leicht zugänglich zu gestalten, um sicherzustellen, dass diese Investition nicht an mangelnden Mitteln scheitert".

Auch wenn es ums eigene Bankkonto geht, zahlt sich Bildung aus: So liegen laut OECD die Einkommen von Uni- und Fachhochschul-Absolventen in Österreich bei den 25- bis 64-Jährigen um rund 80 Prozent (Männer) bzw. 70 Prozent (Frauen) über jenen der Absolventen des Sekundarbereichs II. Im OECD-Schnitt beträgt der Unterschied 70 Prozent (Männer) bzw. 65 Prozent (Frauen). Konkret bedeutet das, dass ein männlicher Akademiker in Österreich im Laufe seines Erwerbslebens 381.000 Dollar (Frauen: 264.000) mehr verdient als ein Maturant oder Lehrabsolvent. Selbst nach Abzug aller Kosten bleibt ein Netto-Nutzen beim Gehalt von 158.000 Dollar (Frauen: 85.000).

### **Bildungsstand wirkt sich entscheidend auf Beschäftigung aus**

Entscheidend wirkt sich der Bildungsstand auch auf die Beschäftigungschancen aus: Die Beschäftigungsquoten steigen in den OECD-Ländern von durchschnittlich 73,9 Prozent (Männer) bzw. 50,1 Prozent (Frauen) mit einem Abschluss im Sekundarbereich I (Hauptschule, AHS-Unterstufe) auf 89,8 Prozent (Männer) bzw. 79,9 Prozent (Frauen) mit einem Hochschulabschluss. Noch deutlicher ist der Unterschied in Österreich: Hier steigt die Beschäftigungsquote vom Sekundarbereich I von 66,7 Prozent (Männer) bzw. 50,2 Prozent (Frauen) auf 91,4 Prozent (Männer) bzw. 81,7 Prozent (Frauen) bei einem Hochschulabschluss.

Bildung hat laut OECD aber auch gesamtgesellschaftlich positive Auswirkungen: Je höher die Bildung ist, desto besser stufen die Menschen ihre Gesundheit ein, desto höher ist das Interesse an Politik und desto höher ist das zwischenmenschliche Vertrauen. Österreich liegt hier im OECD-Trend.

Trotz der von der OECD festgestellten großen Vorteile höherer Bildung für den Einzelnen und den Staat stagniert in Österreich in den vergangenen Jahren der Anteil der Personen mit höherer Bildung. Seit 1997 ist der Anteil von Personen, die einen Abschluss in der Sekundarstufe II (Matura und Lehre) besitzen, an den 25- bis 64-Jährigen mit 63 Prozent gleichgeblieben. Allerdings liegt dieser Wert deutlich über dem OECD-Schnitt von 44 Prozent.

Seit 2004 liegt auch der Anteil der Hochschulabsolventen unverändert bei 18 Prozent, 1997 betrug er elf Prozent. Österreich rangiert damit deutlich unter dem OECD-Schnitt von 28 Prozent. Zwischen 1998 und 2008 nahm die Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren mit Hochschulabschluss in Österreich um 3,3 Prozent zu - eine deutlich geringere Wachstumsrate als im OECD-Schnitt (4,6 Prozent). (APA)

<http://derstandard.at/1282979071672/Bildung-auf-einen-Blick-Investitionen-in-hoehere-Bildung-bringen-dem-Staat-erheblichen-finanziellen-Vorteil>

### **Österreich Bildungssystem auf einen Blick - Die Ergebnisse in Kurzform**

Wien - Im Folgenden Detailergebnisse für Österreich aus der heute, Dienstag, veröffentlichten OECD-Studie "Bildung auf einen Blick 2010" (Education at a Glance) in Kurzform:

**AUSGABEN PRO SCHÜLER/STUDENT:** Diese betragen in Österreich 2007 von der Volksschule bis zur Hochschule kaufkraftbereinigt pro Kopf und Jahr durchschnittlich 10.974 US-Dollar - deutlich mehr als im OECD-Schnitt von 8.216 Dollar.

**BILDUNGS-AUSGABEN:** Gemessen an der Wirtschaftsleistung sind Österreichs Bildungsausgaben stagnierend bis rückläufig. 2007 wurden 5,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für Bildung aufgewendet, 1995 waren es noch 6,2 Prozent. In diesem Zeitraum sank der Anteil der Aufwendungen für den gesamten Schulbereich von 4,3 Prozent des BIP auf 3,6 Prozent, die Aufwendungen für den Tertiärbereich stagnierten bei 1,3 Prozent (1995: 1,2 Prozent). Der Anteil der Bildungsausgaben an den Gesamtausgaben der öffentlichen Hand hat sich in dieser Zeit von 10,8 Prozent auf 11,1 Prozent leicht erhöht.

**BILDUNGSSTAND:** Der Anteil von Personen mit Matura bzw. Lehrabschluss (Abschluss Sekundarstufe II) an den 25- bis 64-Jährigen stagniert seit 1997 in Österreich bei 63 Prozent (OECD-Schnitt 2008: 44 Prozent), ebenso der Anteil der Hochschulabsolventen an dieser Bevölkerungsgruppe mit 18 Prozent (OECD-Schnitt 2008: 28 Prozent).

**BILDUNGSERTRAG - FÜR DEN EINZELNEN:** Die Einkommen von Hochschulabsolventen liegen in Österreich um rund 80 Prozent (Männer) bzw. 70 Prozent (Frauen) über jenen von Absolventen des Sekundarbereichs II (Matura, Lehre). Im OECD-Schnitt beträgt der Unterschied 70 Prozent Männer bzw. 65 Prozent (Frauen).

**BILDUNGSERTRAG - FÜR DEN STAAT:** Durch höhere Steuer- und Sozialabgaben von Akademikern verdient der Staat selbst nach Abzug der für ein Hochschulstudium aufgewendeten öffentlichen Mittel (56.000 Dollar pro Student) 117.000 Dollar (kaufkraftbereinigt) pro männlichem Hochschulabsolvent, bei Akademikerinnen sind es 67.000 Dollar.

**BESCHÄFTIGUNGSSCHANCEN:** Der Bildungsstand erhöht die Chancen auf einen Job: Die Beschäftigungsquote steigt vom Sekundarbereich I (Pflichtschulabschluss) von 66,7 Prozent (Männer) bzw. 50,2 Prozent (Frauen) auf 91,4 Prozent (Männer) bzw. 81,7 Prozent (Frauen) bei einem Hochschulabschluss.

**KLASSENGRÖSSE:** Die durchschnittliche Klassengröße lag 2008 in Österreich in der Volksschule bei 19,3 Kindern (OECD: 21,6) und im Sekundarbereich I (Hauptschule, AHS-Unterstufe) bei 23,4 Kindern (OECD: 23,9).

**UNTERRICHTSZEIT - SCHÜLER:** Sieben- bis Achtjährige saßen in Österreich 2008 kürzer in der Klasse als ihre Kollegen in den anderen Industriestaaten (690 Stunden pro Jahr gegenüber OECD-Schnitt 759), ebenso wie Neun- bis Elf-Jährige (Ö: 767 Stunden, OECD: 802). Dagegen dauerte der Pflichtunterricht für Zwölf- bis 14-Jährige in Österreich etwas länger als im OECD-Schnitt (Ö: 913 Stunden, OECD: 886).

**UNTERRICHTSZEIT - LEHRER:** In der Volksschule stehen österreichische Lehrer mit 779 Stunden etwa genauso lange in der Klasse wie im OECD-Schnitt (786). Im Bereich der Sekundarstufe I (Hauptschule, AHS-Unterstufe) sind die österreichischen Pädagogen mit 607 Stunden allerdings deutlich kürzer in der Klasse (OECD: 703 Stunden), ebenso in der Sekundarstufe II (Ö: 589 Stunden, OECD: 661 Stunden). Die gesetzliche bzw. vertragliche jährliche Gesamtarbeitszeit der Lehrer in Österreich ist mit 1.776 Stunden allerdings höher als im OECD-Schnitt (rund 1.660).

**LEHRERGEHÄLTER:** Die Lehrergehälter in Österreich lagen 2008 in der Volksschule mit jährlich 28.622 Dollar (kaufkraftbereinigt) am Anfang der Karriere im OECD-Schnitt (28.949 Dollar), das Höchstgehalt ist mit 56.709 Dollar deutlich höher als in den Industriestaaten (48.022). Im Sekundarbereich I (Hauptschule, AHS-Unterstufe) sind die Anfangsgehälter mit 29.928 Dollar leicht unterdurchschnittlich (OECD: 30.750), das Höchstgehalt mit 58.921 Dollar liegt dagegen deutlich über dem OECD-Schnitt von 50.649 Dollar. Ähnlich die Daten für den Sekundarbereich

II (AHS-Oberstufe, BHS).

**ANTEIL DER SCHÜLER AN PRIVATSCHULEN:** Dieser liegt in allen Altersgruppen unter dem durchschnittlichen OECD-Niveau. Unter den Volksschülern besucht nur rund jeder Zwanzigste (5,4 Prozent) eine private Bildungseinrichtung (OECD: 8,1 Prozent). Im Sekundarbereich I (AHS-Unterstufe, Hauptschule) liegt der Anteil bei 8,5 Prozent (OECD: 10,9), im Sekundarbereich II (Höhere Schulen) sind es 10,6 Prozent (OECD: 13,6).

**STUDIENANFÄNGERQUOTE:** 50 Prozent eines Altersjahrgangs (Männer: 44 Prozent, Frauen: 56 Prozent) begannen 2008 ein Hochschulstudium. Im Jahr davor lag dieser Wert noch bei 42 Prozent. Bereinigt man diese Studienanfängerquote um die ausländischen Studenten, beginnen nur noch 39 Prozent eines Jahrgangs ein Studium. Im OECD-Schnitt gehen 56 Prozent eines Jahrgangs an eine Hochschule. Zwischen 1995 und 2008 hat die Studienanfängerquote in Österreich um 23 Prozentpunkte zugenommen, im OECD-Schnitt um 19 Prozentpunkte.

**HOCHSCHULABSOLVENTEN:** In Österreich schließen 25 Prozent eines Altersjahrgangs (Männer: 22 Prozent, Frauen: 28 Prozent) ein Hochschulstudium ab (Erstabschluss), im OECD-Schnitt 38 Prozent. Bereinigt man den österreichischen Wert um ausländische Studenten, sind es nur noch 22,5 Prozent eines Altersjahrgangs, die ein Studium abschließen. Von 1995 bis 2008 ist der Anteil der Hochschulabsolventen in Österreich um 15 Prozentpunkte gewachsen, im OECD-Schnitt um 18 Prozentpunkte.

**INTERNATIONALE STUDENTEN:** 15,5 Prozent der Studenten an heimischen Hochschulen kommen aus dem Ausland, nur in Australien (20,6) ist der Anteil noch größer. Den Bärenanteil unter den ausländischen Studenten stellen Deutsche (32,7 Prozent), gefolgt von Italienern (12,6), Türken (4,4) und Polen (3,1).

(APA)

<http://derstandard.at/1282979074652/Ergebnisse-Oesterreich-Bildungssystem-auf-einen-Blick>

➔ **Sieh auch pdf-Beilagen „OECD-Studie 2010 Editorial...“, „OECD-Studie 2010 – Zusammenfassung...“**

### **Österreichs Bildungssystem unter den teuersten DiePresse.com**

Bei den Pro-Kopf-Ausgaben für Bildung liegt Österreich deutlich über dem OECD-Schnitt. Das besagt die neue Bildungsstudie der OECD. ...

### **Lehrer sind im OECD-Schnitt weniger in der Klasse - derStandard.at**

Wien - Die österreichischen Schüler verbringen in etwa gleich viel Zeit im Klassenzimmer wie ihre Kollegen in den anderen OECD-Staaten, ihre Lehrer dagegen ...

### **Österreichs Pro-Kopf-Bildungsausgaben sehr hoch - Kleine Zeitung**

Österreichs Bildungssystem gehört - umgelegt auf die Zahl der Schüler und Studenten - zu den teuersten in der OECD. Die Ausgaben pro Schüler bzw. ...

### **Österreichs Pro-Kopf-Bildungsausgaben bei den höchsten - derStandard.at**

Bildungsausgaben deutlich stärker gestiegen als Zahl der Schüler bzw. Studenten - Gemessen an der Wirtschaftsleistung aber leicht gesunken Wien ...

## **AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG FÜR ELEMENTARPÄDAGOGINNEN (OHNE PH'en)**

Übersicht

### **Institut für Kindergarten- und Hortpädagogik - Neues Aus- und Weiterbildungsprogramm nun auch als E-Book**

Damit wird die Kurssuche auch online noch einfacher und bequemer!  
Schmökern Sie unter [www.ikh.at](http://www.ikh.at)

*Mag. Walter Schuster*

Direktor

Volkshochschule Brigittenau

Raffaalgasse 11-13, 1200 Wien

Tel. +43 (0)1 / 330 41 95 - 212

Fax +43 (0)1 / 330 41 95 - 260

E-Mail: [walter.schuster@vhs.at](mailto:walter.schuster@vhs.at)

Internet: [www.vhs-brigittenau.at](http://www.vhs-brigittenau.at)

## **BILDUNGSPOLITIK**

### **Bildungsferne Schichten noch immer benachteiligt**

Live-PR.com (Pressemitteilung) - 02.09.2010

Die Ausführungen können auf der Homepage der Plattform EduCare - deren Mitglied Mag.a Doblander ist - nachgelesen und von dort gedownloadet werden: ...

---

## BUNDESLÄNDERMELDUNGEN, BUNDESVERFASSUNGSREFORM

Gesetze Bundesländer

Bundeskanzleramt RIS  
Informationsangebote

---

### Transferleistungen: Die Gemeinden zahlen drauf - Mödlhammer: "Dickicht an Transferleistungen und finanziellen Verflechtungen roden"

Wien (OTS/Gemeindebund) - In einer Studie hat der Österreichische Gemeindebund die finanziellen Verflechtungen und Transferleistungen zwischen Bundesländern und Gemeinden von Prof. Dr. Gerhard Lehner erheben lassen. "Schon im Jahr 2002 gab es ein Missverhältnis der Transfers zwischen Ländern und Gemeinden zu Lasten der Kommunen. Damals haben die Gemeinden jährlich 63 Mio. Euro mehr an die Länder überwiesen, als sie bekommen haben", berichtet Mödlhammer. "Dieser Negativsaldo hat sich zwischen 2002 und 2008 versiebenfacht. Das heißt, dass die Gemeinden 2008 414 Millionen Euro mehr an die Bundesländer bzw. Landesfonds überwiesen haben, als sie bekommen haben." Rund 90 Prozent aller Transfers entfallen auf die Bereiche Soziales, Krankenanstalten und Kinderbetreuung.

#### Zwtl.: Gemeinden zahlen fast 2 Mrd. Euro an Bundesländer

1,9 Mrd. Euro betragen im Jahr 2008 die Ausgaben, die die Gemeinden direkt an die Länder oder ihre Fonds zu tätigen hatten. Dem entgegen stehen Rückflüsse in der Höhe von 1,48 Mrd. Euro. Die Differenz von 414 Mio. Euro geht zu Lasten der Gemeinden.

Vor allem die Ausgaben der Gemeinden im Sozialbereich, die direkt an die Länder fließen, haben eine enorme Steigerung zu verzeichnen. Insgesamt haben die Gemeinden im Jahr 2008 rund 800 Mio. Euro an die Länder überwiesen (2002: 536 Mio. Euro), die jährliche Steigerungsrate in diesem Bereich beträgt seit 2002 fast sieben Prozent. Auch bei den Beiträgen, die die Gemeinden für die Krankenanstalten zu leisten haben, beträgt die Steigerung im Jahresschnitt rund 7.5 Prozent. Mehr als 600 Mio. Euro müssen die Gemeinden pro Jahr aus diesem Titel an die Länder überweisen. In der Kinderbetreuung ist der Finanzierungsstrom umgekehrt. Hier leisten die Länder Zuschüsse für die Kinderbetreuung an die Gemeinden. Insgesamt werden dadurch aber nur rund 35 Prozent der entstehenden Kosten abgedeckt. Die finanzielle Hauptlast der Kinderbetreuung tragen mit 65 Prozent der Ausgaben wiederum die Gemeinden. Neben den Landeszuschüssen werden bei der Kinderbetreuung auch Elternbeiträge (in unterschiedlicher Höhe) eingehoben. Insgesamt beträgt die Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen allerdings rund 290 Millionen Euro pro Jahr, die gänzlich von den Gemeinden zu tragen sind.

"Diese Untersuchung zeigt uns schonungslos und sehr detailliert auf, dass die Grenzen der Belastbarkeit für die Gemeinden erreicht sind", sagt Gemeindebund-Präsident Mödlhammer. "Die zusätzlichen Aufgaben, die den Gemeinden in den letzten Jahren übertragen wurden, haben zu einem finanziellen Mehraufwand geführt, der für die Kommunen nicht mehr bewältigbar ist." Dabei müsse man noch berücksichtigen, dass die Studie nur Daten bis ins Jahr 2008 verarbeitet habe, weil neuere Daten in der nötigen Vollständigkeit noch nicht vorliegen. "Wenn ich daran denke, dass die Kosten für das kostenfreie letzte Kindergartenjahr hier noch gar nicht berücksichtigt sind, dann kann man sich vorstellen, wie der Negativsaldo bis ins Jahr 2010 angestiegen sei."

#### Zwtl.: Mödlhammer mahnt Aufgabenreform ein

"Diese Verflechtungen und die Handhabung der Transfers sind für die Gemeinden ein finanzieller und organisatorischer Unsinn", klagt Mödlhammer. "Diese Studie belegt schwarz auf weiß, welche Gebietskörperschaft der finanzielle Verlierer der letzten Jahre ist, nämlich die Gemeinde."

Mödlhammer mahnt daher erneut eine Aufgabenreform und Neuordnung der

Zuständigkeiten ein. "Ziel einer solchen Reform muss die Befolgung eines klaren und einfachen Prinzips sein", so Mödlhammer. "Jede Ebene soll jene Aufgaben übernehmen, die sie auch am Besten kann und dafür auch die finanziellen Mittel bekommen." Als Beispiel nennt Mödlhammer die Kinderbetreuung: "Hier reden derzeit vier Ministerien und neun Bundesländer in einem Bereich mit, den dann die Gemeinden auszuführen haben. Es wäre sinnvoll, wenn künftig die Gemeinden allein für die Kinderbetreuung zuständig sind, dafür die Verantwortung übernehmen und die finanziellen Mittel bereitgestellt bekommen. Dafür sollen die Bundesländer die Verantwortung für Gesundheit und Pflege übernehmen. Dann brauchen wir keine Transferleistungen in dieser Höhe mehr, wo das Geld von einer Ebene zur anderen - und wieder zurück - überwiesen werden muss."

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie will Mödlhammer nicht als Angriff auf die Bundesländer verstanden wissen. "Die Studie ist allerdings eine überzeugende Kritik am System, das wir in Österreich anwenden. Sie zeigt, wie sich in wenigen Jahren die Belastungen für eine Ebene dramatisch vergrößern können."

### **Zwft: Aufgabenreform und neue Finanzierungswege für die Pflege**

Zusammenfassend sieht Mödlhammer insgesamt vier vordringliche Handlungsfelder im Finanzverhältnis zwischen Bundesländern und Gemeinden:

1. "Wir brauchen einen gegenseitigen Belastungsstopp der Gebietskörperschaften. Man kann nicht dauernd neue Leistungen und Angebote erfinden, wenn es dafür die finanziellen Mittel einfach nicht gibt."
2. "Alle Gebietskörperschaften brauchen mehr Berechenbarkeit in ihren Einnahmen- und Ausgabenrechnungen. Es bedarf klarer Parameter bei den Leistungen, die auch an die jeweils aktuelle Einnahmenentwicklung gebunden sind."
3. "Eine Aufgabenreform ist dringend nötig und Voraussetzung für eine Verwaltungsreform. Solange nicht klar ist, welche Ebene, welche Aufgaben zu erledigen und zu finanzieren hat, brauchen wir über eine Verwaltungsreform ernsthafterweise gar nicht sprechen."
4. "In der Finanzierung der Pflege müssen wir über neue Wege dringend nachdenken. Der Akutbedarf zur Finanzierung der Pflege beträgt schon jetzt 400 bis 500 Mio. Euro. Wenn die Gemeinden weiterhin diese hohen Kosten zu tragen haben, dann wird die Anzahl der Abgangsgemeinden noch einmal sprunghaft ansteigen."

Rückfragehinweis:

Österreichischer Gemeindebund  
Daniel Kosak (Pressesprecher)  
Tel.: (01) 512 14 80/18, Mobil: 0676 / 53 09 362  
[daniel.kosak@gemeindebund.gv.at](mailto:daniel.kosak@gemeindebund.gv.at)  
<http://www.gemeindebund.gv.at>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - [WWW.OTS.AT](http://WWW.OTS.AT) \*\*\*

---

### **Städtebund: Städte von Finanzproblemen stärker betroffen - Transferzahlungen aus Sozialhilfe bringen viele Gemeinden noch heuer in rote Zahlen**

Wien (OTS) - Die schwierige Finanzsituation vieler Städte und Gemeinden betrifft größere Kommunen weitaus stärker als kleinere: zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Untersuchung des KZ -Zentrum für Verwaltungsforschung, die für den Österreichischen Städtebund erstellt wurde.

Untersucht wurde die "öffentliche Sparquote", das heißt, in welchem Ausmaß laufende Einnahmen im Zeitraum 2004-2009 höher sind als laufende Ausgaben. Dieser Wert, der eine zentrale Größe bei der Planung von Investitionen und beim Schuldenabbau darstellt, wurde einerseits im Bundesländervergleich (ohne Wien) erstellt und andererseits anhand der Einwohnerzahl miteinander verglichen. Ergebnis: den höchsten Überschuss der laufenden Gebarung haben die burgenländischen Gemeinden, den niedrigsten Überschuss weisen die steirischen und oberösterreichischen Gemeinden auf. In der Steiermark ist dies vor allem strukturbedingt unter anderem aufgrund der demografischen Entwicklung, in Oberösterreich ist der Grund vor allem der hohe Anteil an Transferausgaben. Diese Transferausgaben, die die Städte und Gemeinden an die Bundesländer leisten, sind auch der

Hauptgrund für die regionalen Unterschiede in der finanziellen Gebarung: Kärnten und Oberösterreich weisen im Jahr 2008 mit fast 350 Euro pro Kopf den höchsten negativen Saldo auf. Grund dafür sind die Transferzahlungen aus der Sozialhilfe (in OÖ kommen auch jene an die Krankenanstalten hinzu). In der Prognose für 2010 setzt sich dieses Bild fort: Die Gemeinden in Kärnten und Oberösterreich werden noch heuer ins Minus kippen, das heißt, dass der Überschuss negativ sein wird und der Betrieb nicht mehr vollständig mit eigenen Mitteln finanziert werden kann - die hohen Transferausgaben werden durch die immer höheren Ausgaben im Gesundheits- und Sozialbereich hinaufgetrieben.

Differenziert nach Größen der Städte und Gemeinden zeigt sich, dass die Überschüsse geringer sind, je größer eine Gemeinde ist: "Größere Städte sind zwar auf dem Papier finanzkräftiger, sie haben jedoch wesentlich mehr Aufgaben auch für ihr Umland zu erfüllen und dies auf einem hohen Niveau, sie sind daher von den steigenden Transferzahlungen im Bereich Gesundheit und Soziales besonders betroffen", sagt KDZ-Geschäftsführer Peter Biwald, der die Untersuchung durchgeführt hat.

Die Dynamik von sinkenden Einnahmen (Ertragsanteile) und steigenden Ausgaben (besonders für Gesundheit und Soziales) wird in den nächsten zwei bis drei Jahren dazu führen, dass kein Geld mehr für Investitionen zur Verfügung steht. Damit ist auch die Rolle der Städte und Gemeinden als größter öffentlicher Investor in Gefahr. Insgesamt ergibt sich für die österreichischen Kommunen bis 2013 ein Konsolidierungsbedarf von 1,5 Milliarden Euro. Selbst wenn alle erdenklichen gemeindeinternen Maßnahmen (Prozessoptimierung, Aufgabenkritik, Anpassung bei Gebühren, etc.) ergriffen werden, so die Prognose, kann der unbedingt notwendige Konsolidierungsbedarf nicht mehr aus eigener Kraft bewältigt werden.

"Städte und Gemeinden werden zusätzliche Sparvorgaben durch die Bundesregierung nicht erfüllen können, ohne spürbare Einschnitte bei den täglichen Serviceleistungen wie Wasserversorgung, Müll, Gesundheit, Kinderbetreuung oder öffentlicher Nahverkehr", sagt Thomas Weninger, Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes. Er fordert eine grundlegende Strukturreform, um die Aufgaben der Städte und Gemeinden neu zu regeln: "Transferverflechtungen müssen unbedingt abgebaut werden, die Steuerung und Finanzierung von öffentlichen Leistungen sollen in einer Hand liegen - zum Beispiel Sozialhilfe durch das Land und Kinderbetreuung durch die Gemeinden", so Weninger. Zudem schlägt er einen Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden vor, der sich an den tatsächlichen Aufgaben orientiert. (Schluss)

Rückfragehinweis:

PID-Rathauskorrespondenz:  
[www.wien.gv.at/rk/](http://www.wien.gv.at/rk/)  
Mag.a Saskia Sautner  
Mediensprecherin  
Österreichischer Städtebund  
Telefon: 01 4000-89990  
Mobil 0676 8118 89990  
E-Mail: [saskia.sautner@staedtebund.gv.at](mailto:saskia.sautner@staedtebund.gv.at)  
[www.staedtebund.gv.at](http://www.staedtebund.gv.at)

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/174/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

---

## BURGENLAND



Burgenland: [www.burgenland.at](http://www.burgenland.at)

---

## Meldungen:

### "Tag des Kindes" in Pötsching

[ORF.at](http://www.orf.at)

"Die Kinderfreunde bemühen sich schon seit Jahren um eine Verankerung der Kinderrechte in der Verfassung", so Inge Posch-Gruska, Landesvorsitzende der ...

---

## KÄRNTEN



Kärnten: [www.ktn.gv.at](http://www.ktn.gv.at)

## Meldungen:

### **Neue Schule zu Schulbeginn - Diakonie Kärnten übergibt das neue Montessorizentrum de La Tour Klagenfurt an die Kinder.**

Utl.: 75 Kinder werden in Kleinkindergruppe, Kindergarten und Volksschule auf Basis der Montessoripädagogik begleitet. Feierliche Eröffnung am 1.10. mit pädagogischer Fachtagung. =

Klagenfurt (OTS) - Pünktlich zu Schulbeginn ist die neue Montessorischule de La Tour in Klagenfurt fertiggestellt worden. Im Park des ehemaligen Klosters Harbach hat die Diakonie Kärnten in den letzten Monaten eine Kleinkindergruppe, ein zweigruppiger Kindergarten und eine Volksschule errichtet. "Ausgehend von einem engagierten Elternverein haben wir aus den ersten Anfängen in den letzten Jahren ein Zentrum mit entsprechender Infrastruktur gebaut" schildert der Rektor der Diakonie Kärnten, Pfarrer Mag. Hubert Stotter, die Entwicklung des neuen Montessorizentrums in Klagenfurt. 75 Kinder werden hier auf Basis der Montessoripädagogik begleitet. Für die Schule wurde ein Gebäudekomplex des ehemaligen Klosters komplett um- und ausgebaut. "Lernen ist die natürlichste Sache der Welt, wir wollen mit unserem pädagogischen Konzept diese Lernfreude erhalten", so Mag. Doris Trattnig-Sax, die Leiterin der Montessorischule de La Tour. "In unserer Schule sind die Kinder besonders aktiv und motiviert, denn sie gestalten ihren Lerntag selbst. Sie führen ein Lerntagebuch und gestalten ihren individuellen Lernweg mit. Statt einem Zeugnis gibt es ein Pensenbuch, den Lernzielkatalog. Der staatlich vorgeschriebene Lernstoff ist am Ende der vierten Schulstufe erfüllt und die Kinder bekommen ein staatliches Zeugnis, da die Schule das Öffentlichkeitsrecht hat", beschreibt die Leiterin die alternative Leistungsdokumentation. Im Schuljahr 2010/2011 werden 15 Kinder von der ersten bis zur vierten Schulstufe die Montessorischule de La Tour Klagenfurt besuchen.

Seit einigen Monaten schon ist das Montessorikinderhaus de La Tour mit Kleinkindergruppe und Kindergarten im ehemaligen Waschhaus des Klosters in "Probetrieb", 60 Kinder werden hier begleitet. In den Aus- und Umbau Schule und Kindergarten wurden von der Diakonie Kärnten 1,5 Mio. Euro investiert.

### **Diakonie Kärnten ist größter Anbieter im Bereich der Montessoripädagogik in Kärnten**

Auch in Treffen am Ossiacher See betreibt die Diakonie Kärnten ein großes Montessorizentrum. In Kindergruppe, Kindergarten, Montessorischule (1-8 Schulstufe) und Hort werden 200 Kinder auf Basis der Montessoripädagogik begleitet. "Unser nächstes großes Ziel ist es, in Villach ein Gymnasium mit modularer Oberstufe auf Basis der Montessoripädagogik zu errichten. Die Planung laufen, ich hoffe, dass wir im nächsten Schuljahr starten können" beschreibt Rektor Stotter den nächsten wichtigen Schritt zum Ausbau des reformpädagogischen Angebots in Kärnten.

### **Große Pädagogische Fachtagung zur offiziellen Eröffnung am 1. Oktober**

"Entdeckerlust und Lernfrust" ist der Titel einer großen pädagogischen Fachtagung anlässlich der Eröffnung des Montessorizentrums de La Tour Klagenfurt am 1. Oktober. Hochkarätige Referenten, wie der Bildungsexperte Prof. Dr. Bernd Schilcher, Innovationsspezialist Dr. Christian Bertsch und der Montessoripädagoge Axel Winkler begeben sich auf eine Spurensuche, wie lustvolles Lernen auch in der Schule möglich ist und der natürliche Entdeckergeist der Kinder erhalten werden kann. Denn schon im zweiten Schuljahr wird bei den Kindern ein Einbruch bei der Lernfreude gemessen. So geht es in der Tagung um veränderte Rahmenbedingungen, Innovationen und pädagogische Konzepte, die angeboten werden müssen, um die Lernfreude im Schulalltag zu erhalten. Spannend verspricht auch die Podiumsdiskussion zu werden: Hier treffen reformpädagogische Ideen und Innovationen auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes und der Industrie. Es diskutieren die Experten mit Dr. Claudia Mischensky, Geschäftsführerin der Industriellenvereinigung Kärnten.

Der Beginn der Tagung ist um 15.00 Uhr, ab 14.00 Uhr steht das neue Montessorizentrum de La Tour Klagenfurt allen Interessierten für einen Besuch offen.

Montessorizentrum de La Tour Klagenfurt, Informationen und Anmeldung

Kinderhaus (0-6 Jahre) Dipl. Päd. Ilse Neunteufel,  
Tel.: 0664/88581008  
Lernraum - Montessorischule , Mag. Doris Trattnig-Sax,  
Tel.: 0664/88581001 [www.diakonie-kaernten.at](http://www.diakonie-kaernten.at)

Rückfragehinweis:

Hansjörg Szepannek  
<mailto:hansjoerg.szepannek@diakonie-kaernten.at>  
Telefon: (+43)463 32303-309  
Mobil: (+43)664/8504067

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/7443/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

## **NIEDERÖSTERREICH**



Niederösterreich: [www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at)

**Meldungen: keine**

## **OBERÖSTERREICH**



Oberösterreich: [www.ooe.gv.at](http://www.ooe.gv.at)

**Meldungen: keine**

## **SALZBURG**



Salzburg: [www.salzburg.gv.at](http://www.salzburg.gv.at)

**Meldungen:**

### **DIE Kinderfreunde-HIGHLIGHTS im SEPTEMBER:**

SCHULANFÄNGER\*Fest DER KINDERFREUNDE HALLEIN  
Donnerstag, 09.09.10 von 15.00 bis 17.00 Uhr im ÖGB/AK-Zentrum in Hallein

Familien\*BURG\*Fest AUF DER BURG MAUTERNDORF  
Samstag, 11.09.10 von 13.00 bis 18.00 Uhr auf der Burg Mauterndorf im Lungau

ERÖFFNUNG ZWERGENWALD DER KINDERFREUNDE LAMMERTAL  
Samstag, 11.09.2010 um 14.00 Uhr im Kirchholz Wald (nähe Billa Parkplatz)

KINDERFEST DER KINDERFREUNDE ANIF  
Samstag, 11.09.2010 von 14.00 bis 17.00 Uhr in Anif

SEIFENKISTENRENNEN DER KINDERFREUNDE EUGENDORF  
Sonntag, 12.09.2010 ab 10.00 Uhr zwischen KIKA und LUTZ in Eugendorf

THALGAUER KLEIDERMARKT DER KINDERFREUNDE THALGAU  
Freitag, 17.09.2010 und Samstag, 18.09.2010 in der HS Turnhalle in Thalgau

SPIEL\*FEST DER KINDERFREUNDE GOLDEGG  
Samstag, 18.09.2010 von 14.00 bis 18.00 Uhr am Schlossparkplatz Goldegg

Infos im KinderfreundInnen Büro  
0662/455 488 oder @ [office@sbg.kinderfreunde.at](mailto:office@sbg.kinderfreunde.at)

## **STEIERMARK**



Steiermark: [www.steiermark.at](http://www.steiermark.at)

**Meldungen:****Kinderbetreuung stärkt Infrastruktur**

Kleine Zeitung

Grossmann verweist auf insgesamt 15 Bauvorhaben im Bezirk Feldbach im Bereich der Kinderbetreuung, die sie als wesentliches Kriterium zur Stärkung der ...

**Viele Kids bereits versorgt - Dutzende Migranten fehlen**

Per 1. September gilt für Fünfjährige in der Steiermark - wie berichtet - die Kindergartenpflicht. Ab dem 13. September, dem Beginn des Kindergartenjahres, wird es damit ernst. Erste Bilanz: In Graz konnten alle 2.346 Betroffenen untergebracht werden - allerdings sind Dutzende Migrantenkinder "unauffindbar".

"Heuer hatten wir noch mehr zu tun als sonst", weiß Ines Mirkovic von der "Kinderdrehscheibe", die alles rund um Betreuungsplätze etc. koordiniert. "Wir mussten erheben, wie viele Familien mit Fünfjährigen es gibt, diese kontaktieren und die Kleinen unterbringen." Allein in Graz waren das 2.346 "Dreikäsehochs" - davon 2.035 bereits in bestehender Betreuung. "Und wir haben alles geschafft!", freut sich Mirkovic.

Allerdings mit mehr oder weniger großen Haken: So mancher Dreijähriger muss nämlich daheimbleiben. "Das stimmt leider, gut 90 haben keinen Platz bekommen", so Mirkovic. "Wir haben aber alle Fakten genau abgewogen, Berufstätigkeit beider Eltern zum Beispiel."

**30 Familien ohne Reaktion**

30 betroffene Familien, davon zirka 90 Prozent Migranten, wurden zwar mehrmals angeschrieben, von ihnen gab es allerdings keine Reaktion. Dabei sind es gerade diese Familien, auf welche die Gratiskindergartenmaßnahme - Stichwort: besseres Deutsch lernen - speziell abzielt.

Allerdings soll jetzt genau nachgefragt werden. Im schlimmsten Fall - Kindergartenpflicht ist nämlich genauso ernst zu nehmen wie die Schulpflicht - drohen 220 Euro Strafe.

von Christa Blümel ("Steirerkrone") und steirerkrone.at

[http://www.krone.at/Steiermark/Kindergartenpflicht\\_fuer\\_Fuenfjaehrige\\_sinnvoll-Deine\\_Meinung\\_zaeht!-Abstimmung-2819/cache\\_-1/](http://www.krone.at/Steiermark/Kindergartenpflicht_fuer_Fuenfjaehrige_sinnvoll-Deine_Meinung_zaeht!-Abstimmung-2819/cache_-1/)

➔ **Per 1. September ist der Besuch eines Kindergartens für alle Fünfjährigen in der Steiermark Pflicht. Was halten Sie davon?**

**Abstimmung unter [http://www.krone.at/Steiermark/Kindergartenpflicht\\_fuer\\_Fuenfjaehrige\\_sinnvoll-Deine\\_Meinung\\_zaeht!-Abstimmung-2819/cache\\_-1/](http://www.krone.at/Steiermark/Kindergartenpflicht_fuer_Fuenfjaehrige_sinnvoll-Deine_Meinung_zaeht!-Abstimmung-2819/cache_-1/)**

**TIROL**

Tirol: [www.tirol.gv.at](http://www.tirol.gv.at)

**Meldungen:****Auf die richtige Förderung kommt es letztlich an**

tt.com - Wo's Click macht

Neue Gesetze, ein starker Migrantenanteil und elterliche Erziehungslücken fordern auch Innsbrucks Kindergarten- und Hortpädagoginnen heraus. ...

**VORARLBERG**

Vorarlberg: [www.vorarlberg.at](http://www.vorarlberg.at)

**Meldungen: keine****WIEN**

Wien: [www.wien.gv.at](http://www.wien.gv.at)

**Meldungen:****Wiener SPÖ-Wahlauftakt 4 - Häupl: Unsere Aufgabe ist es, den Menschen die ...**

APA OTS (Pressemitteilung)

Befremdlich sei Mareks Vorstoß auch deswegen, weil die ÖVP die Vorschule in der Vergangenheit ablehnte. Der SPÖ-Vorsitzende stellte klar: "Wir treten für ...

➔ [7.000 Besucher bei SPÖ-Wahlauftakt in der Stadthalle](#) News Network

➔ [Alle 73 Artikel »](#)

---

### Grüne Wien/Jerusalem zu Schulbeginn: Stadtrat Oxonitsch verstößt gegen Schulgesetz

APA OTS (Pressemitteilung)

Die Ausrede, dass Kinder auch aus anderen Gründen in die Vorschule kämen, lässt Jerusalem nicht gelten: "Ich fordere Stadtrat Oxonitsch auf, die Maßnahme ...

---

### "Schönfärben, Zupflastern": Marek attackiert SP-Bildungspolitik

DiePresse.com - Vor 22 Stunden

Jene schulreifen Schüler, die ausschließlich wegen schlechter Sprachkenntnisse die Vorschule besuchen würden, müssten sofort in der ersten Klasse ...

---

### FP-Belakowitsch-Jenewein: Türkisch-deutscher Kindergarten in Ottakring floppt total!

Utl.: Teure Multikulti-Projekte in Wien unten durch =

Wien (OTS/Wien) - Mit "besonderer Freude" hat der Ottakringer SPÖ-Bezirksvorsteher heute der Eröffnung des zweisprachigen türkisch-deutschen Kindergartens entgegengesehen. Immerhin unterstützt der Bezirk dieses Projekt auch noch durch extra Förderungen. Dass vor allem die österreichischen Kinder davon profitieren sollen, weil sie weltoffener werden, ist wohl der Überschmäh, den nicht einmal Prokop ernsthaft glauben kann, kritisiert heute die Bezirksparteiobfrau der FPÖ-Ottakring, NAbg. Dr. Dagmar Belakowitsch-Jenewein.

Nur 14 Plätze bietet der neue Kindergarten, aber selbst die sind trotz dem vorherrschenden Mangel an Kinderbetreuungsplätzen nicht alle vergeben. Das zeigt, dass Prokop und seine SPÖ-Islamistenpartei mit ihrer Idee ziemlich einsam da stehen. Der türkisch-deutsche Kindergarten in Ottakring floppt demnach total und beweist, dass das Multikulti-Projekt der roten Integrationsverweigerer bei der Wiener Bevölkerung unerwünscht ist, so Belakowitsch-Jenewein weiter.

Anstatt Zuwandererkindern rechtzeitig die deutsche Sprache zu lehren und damit ihre Integration zu fördern, unternimmt die SPÖ alles, um genau das zu verhindern. Nachdem der türkische Ministerpräsident Erdogan bereits im März türkische Schulen in Deutschland gefordert hat, ist der vorrauseilende Gehorsam der Wiener Rathaussozialisten aber wenig verwunderlich. Auch Häupl kann sich ja türkische Schulen in Wien gut vorstellen. Prokop setzt also nun den ersten Schritt. Das türkische Unterrichtsministerium liefert dazu die passenden Kinderbücher, kritisiert Belakowitsch-Jenewein die Hofierung der muslimischen Wählergruppe durch die SPÖ. (Schluss) hn

Rückfragehinweis:

Klub der Freiheitlichen, Pressestelle  
Tel.: (01) 4000 / 81 798

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/85/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

---

### Wien: Neue Kindergärten mit besonderen Schwerpunkten

Wien (OTS) - In Wien gehen im Herbst eine Reihe von Kindergärten mit besonderen Schwerpunkten in Betrieb: Der Bogen spannt sich Musikkindergarten mit kreativem Ansatz, über geschlechtssensible Pädagogik bis hin zu bilingualen Einrichtungen.

Einen geschlechtssensiblen Ansatz verfolgt zum Beispiel der neue Betriebskindergarten der Stadt in Town Town: Die Betreuung der Kinder erfolgt nach einem pädagogischen Konzept, das einen Schwerpunkt auf "Gleichstellung der Geschlechter" legt. Das Raumkonzept ist diesem pädagogischen Schwerpunkt angepasst und umfasst offene, nicht vordefinierte Spielbereiche statt der klassischen Puppen- und Bau-Ecke. Das Spielzeug wird in flexiblen, neutralen Rollcontainern gelagert, wodurch der gezielte Griff nach dem immer gleichen Spielzeug vermieden werden soll. "Kindern soll vermittelt werden, dass es keine Unterschiede zwischen Männern und Frauen in Hinblick auf Fertigkeiten, Berufswahl, Partnerschaft, Kindererziehung gibt", betonen Bildungsstadtrat Christian Oxonitsch und Personalstadträtin Sandra Frauenberger.

Im neuen Musikkindergarten im Augarten steht die musikalische

Förderung und Kreativität im Mittelpunkt: Dafür wurden zwei eigene Räume als Musikzimmer eingerichtet. In den Kindergartenalltag wird die musikalische Förderung durch Singen, Musizieren und Tanzen integriert. Zusätzliche Förderung bieten die Wiener Sängerknaben in Form von regelmäßigen musikalischen Fortbildungen für die MitarbeiterInnen. Als weiterer Partner konnte die Porzellanmanufaktur im Augarten gewonnen werden.

### Bilingualität in neuer Kindergruppe

Auf Bilingualität setzt wiederum die neue Kinderfreunde-Gruppe "Farbenmosaik" in der Neulerchenfelderstraße 60: Die Kindergruppe wird von zwei fachlich ausgebildeten KindergruppenbetreuerInnen betreut, die im Team arbeiten und unterschiedliche Sprachen sprechen. Durch die kleine überschaubare Gruppengröße können die BetreuerInnen auf die jeweiligen kulturellen Vorerfahrungen der Kinder eingehen: Der Spracherwerb geschieht beim täglichen pädagogischen Angebot wie: Lesen von Bilderbüchern, Musizieren, Basteln, Malen, aber auch in der Betreuer-Kind- und Kind-Kind Kommunikation. So haben die Kinder die Möglichkeit, zu ihrer Muttersprache eine Zweitsprache spielerisch zu erwerben.

Ein Besonderheit weist auch der neue Kinderfreunde-Kindergarten in der Inzersdorferstraße 113 auf: Die Kinder, die in diesen Kindergarten übersiedeln, wurden von den Architekten in die Planung intensiv eingebunden: So haben sie große Pläne und Zeichnungen erhalten, die sie bemalt und damit auch die Einrichtung mitentworfen haben.

Foto demnächst unter <http://www.wien.gv.at/pressebilder> verfügbar.

Rückfragehinweis:

Obnj

Mag.a Michaela Zlamal  
Mediensprecherin Stadtrat Christian Oxonitsch  
Tel.: +43 1 4000-81930  
<mailto:michaela.zlamal@wien.gv.at>  
<http://www.oxonitsch.at/>

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/174/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

### Neuer Kindergarten in Town-Town eröffnet - Dachterrasse mit Wiese und neues pädagogisches Konzept

Im Bürogebäude-Viertel Town Town in Erdberg wurde heute ein Betriebskindergarten der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten eröffnet. Der neue Kindergarten wird von den Wiener Kinderfreunden geführt und bietet insgesamt 80 Kindern Platz: Es stehen zwei Kinderstuben für Kinder bis drei Jahre und zwei Kindergruppen für drei bis Sechs-Jährige zur Verfügung.

Die Betreuung der Kinder erfolgt nach einem pädagogischen Konzept, das einen Schwerpunkt auf "Gleichstellung der Geschlechter" legt. "Den Kindern soll vermittelt werden, dass es keine Unterschiede zwischen Männern und Frauen in Hinblick auf Fertigkeiten, Berufswahl, Partnerschaft, Kindererziehung, usw. gibt", betonten heute Bildungsstadtrat Christian Oxonitsch und Personalstadträtin Sandra Frauenberger im Rahmen der Eröffnung. Auch das Personal - es wird auch zwei männliche Vollzeit-Helfer geben - lebt den Kindern ein offenes Rollenbild von Frauen und Männern vor. Das Raumkonzept ist diesem pädagogischen Schwerpunkt angepasst und umfasst offene, nicht vordefinierte Spielbereiche statt der klassischen Puppen- und Bau-Ecke. Das Spielzeug wird in flexiblen, neutralen Rollcontainerlagern, wodurch der gezielte Griff nach dem immer gleichen Spielzeug vermieden werden soll. Am Dach steht eine Freispielfläche auf einer Dachterrasse mit einer kleinen Wiese, Sandkiste, Spielgeräten zur Verfügung.

"Mit dieser neuen Einrichtung werden in einem neuen Stadtviertel mit vielen neuen Büros optimale Kinderbetreuungsmöglichkeiten für MitarbeiterInnen der Stadt geschaffen", freut sich Bildungsstadtrat Christian Oxonitsch. "Die bestmögliche Zukunft für Ihre Kinder ist uns ein besonderes Anliegen. Mit dem neuen Betriebskindergarten wollen wir Eltern dabei unterstützen, Beruf und Familie optimal zu vereinbaren. Denn ein baldiger beruflicher Wiedereinstieg sichert die finanzielle und persönliche Selbstständigkeit. Meine ganz persönliche Hoffnung ist, dass der Betriebskindergarten auch mehr Väter motiviert, sich bei der Kinderbetreuung zu engagieren", betont Personalstadträtin Sandra Frauenberger.

Pressebilder:  
[www.wien.gv.at/gallery2/rk/run.php?g2\\_itemId=2568](http://www.wien.gv.at/gallery2/rk/run.php?g2_itemId=2568)  
[www.wien.gv.at/gallery2/rk/run.php?g2\\_itemId=2571](http://www.wien.gv.at/gallery2/rk/run.php?g2_itemId=2571)

Rückfragehinweis für Medien:  
Gabriele Philipp  
Mediensprecherin StRin Sandra Frauenberger  
Telefon: 01 4000-81295

E-Mail: [gabriele.philipp@wien.gv.at](mailto:gabriele.philipp@wien.gv.at)  
 Mag.a Michaela Zlamal, MAS  
 Mediensprecherin StR. Christian Oxonitsch  
 Telefon: 01 4000-81930  
 E-Mail: [michaela.zlamal@wien.gv.at](mailto:michaela.zlamal@wien.gv.at)  
[www.oxonitsch.at](http://www.oxonitsch.at)

### **Integration: Wien: "Inklusive (Aus-) Bildung - ohne wenn und aber"**

Seit den Jahren 1993 und 1997 haben Eltern das Recht zwischen einer Integrationsklasse oder einer Sonderschule zu wählen.

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11608>

### **Schulleife: SP-Vettermann: "Wien setzt auf umfassende Unterstützung"**

APA OTS (Pressemitteilung)

"Jedes Kind bekommt - wenn notwendig - somit 2 Jahre Frühförderung", unterstreicht Vettermann. Es sei für jedes Kind besser, länger frühgefördert, ...

## **FAMILIENPOLITIK**

### **Wille zur Familie**

Von Sabine Menkens

Jeder, der kleine Kinder großzieht, wird sehr schnell feststellen, dass diese Aufgabe nicht nur Liebe, Zuwendung, Hingabe und Geduld erfordert, sondern vor allem Zeit. Es ist deshalb kaum verwunderlich, dass der Großteil der Deutschen die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Kernaufgabe der Familienpolitik bezeichnet. Abendkonferenzen und Überstunden sind nun einmal schlecht vereinbar mit den elementaren Bedürfnissen von Kindern.

Die Forderung von Familienministerin Kristina Schröder nach flexibleren Arbeitszeiten und einer Unternehmenskultur, die verstärkt nach der Qualität der geleisteten Arbeit und nicht einzig nach der Präsenz der Mitarbeiter fragt, ist deshalb richtig. Denn auch 60 Prozent der Väter geben an, mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen zu wollen. Auf der anderen Seite wünschen sich drei Viertel der Mütter mehr als eine Halbtagsstelle. Für die Gleichberechtigung in Beruf und Familie ist das ein ermutigendes Zeichen. Wenn Väter und Mütter gleichermaßen ihr Recht auf Familienzeit einfordern, dürften Dreiviertelstellen und flexible Arbeitszeitmodelle bald nicht mehr nur Wunschdenken sein.

Die Arbeitgeber stellen diese Ansprüche allerdings vor Belastungen. Für sie war es jahrzehntelang selbstverständlich, dass ihre Mitarbeiter stets verfügbar waren. Wenn 30-Stunden-Stellen und Viertagewochen künftig auch in anspruchsvollen Berufen eher Regel als Ausnahme sind, ist das für alle Beteiligten eine Herausforderung. Dieser Aufgabe müssen sich Arbeitgeber aber stellen, wenn sie den Kampf um die besten Köpfe gewinnen wollen. Arbeitskräfte werden knapper, auf die gut qualifizierten Frauen kann und will niemand mehr verzichten.

Gleichzeitig ist der Politik daran gelegen, gerade ihnen die Lust an der Familie nicht zu nehmen. Das scheint zunehmend zu gelingen. Erstmals seit Langem wächst der Mut zum Kind wieder. Und die Familie rangiert in der Wertigkeit nach wie vor deutlich vor Gesundheit und finanzieller Sicherheit. Wenn das keine positiven Nachrichten sind!

<http://www.welt.de/die-welt/politik/article9321119/Wille-zur-Familie.html>

## **INKLUSION, INKLUSIVE PÄDAGOGIK**

### **Lebenshilfe: Neue Schule für Kinder mit und ohne Behinderungen - UN-Konvention verpflichtet zur inklusiven Schule. Lebenshilfe legt Stufenplan zur Schulreform vor.**

Wien (OTS) - Die Lebenshilfe Österreich kritisiert scharf, dass Kinder mit einer intellektuellen Beeinträchtigung im Schulbetrieb diskriminiert werden. "Die Tatsache, dass sie in einer eigenen Schule unterrichtet werden, getrennt von den anderen, verletzt die Menschenrechte. Sonderschulen sind mit der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen nicht vereinbar", erklärt Univ.-Prof. Dr. Germain Weber, Präsident der Lebenshilfe Österreich, bei der heutigen Pressekonferenz.

"Wir fordern die Einführung eines inklusiven Schulsystems, also einer neuen Schule für alle Kinder mit und ohne Behinderungen bis zum Ende der Oberstufe", sagt Weber. Zu Beginn des neuen Schuljahres legt die Lebenshilfe Österreich einen Stufenplan vor, der die Trennung zwischen Kindern mit und ohne Behinderungen im gesamten Bildungsbereich aufheben soll.

Bis zum Jahr 2016 sollen Sonderschulklassen zu Gunsten inklusiver Klassen aufgelassen werden. Die Sonderschul-Lehrkräfte sollen an

inklusiven Schulen gemeinsam mit anderen Lehrerinnen und Lehrern unterrichten. Als Ergänzung sollen, wo nötig, Schulassistentinnen und -assistenten eingesetzt werden. Anstelle von neuen Sonderschulgebäuden sollen allgemeine Schulen für den inklusiven Unterricht adaptiert werden. Sonderpädagogische Zentren sollen in Pädagogische Zentren umgewandelt werden, die allen Schulen nützen.

"Jetzt geht es darum, die neue Schule für alle Kinder zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen. 13.000 betroffene Kinder mit Behinderungen in ganz Österreich sollen so rasch wie möglich zu ihrem Recht auf generelle Teilhabe am Unterricht in der allgemeinen Schule kommen", fordert Mag. Bernhard Schmid, Generalsekretär der Lebenshilfe Wien.

Dass eine gute Schulbildung zu besseren Jobchancen führt, weiß Christoph Veit, der im Integrationsbetrieb "Café faMoos" als Kellner arbeitet. Seine Erfahrungen in der Integrationsklasse waren überwiegend positiv, "weil mir die Integrationslehrerin geholfen hat, dass ich trotz meiner Rechtschreibschwäche in den Lerngegenständen gute Noten erreiche." So wie Christoph Veit lernen durchschnittlich nur 52,6 % der Schüler und Schülerinnen mit Sonderpädagogischem Förderbedarf in einer Integrationsklasse. "Besonders dramatisch ist es für Jugendliche mit 14 Jahren. Ihr Recht auf Bildung in einer allgemeinen Schule endet mit der achten Schulstufe", kritisiert Schmid.

Wie unterschiedlich die 1993 von Unterrichtsminister Rudolf Scholten ermöglichte Integration in den Bundesländern ausgeprägt ist, zeigt das von der Lebenshilfe erstmals präsentierte Inklusionsbarometer. Während in der Steiermark schon über 80 % aller Kinder mit Behinderungen in einer gemeinsamen Klasse mit anderen lernen können, sind es in Niederösterreich nur 32 %. Weber: "Wir wollen die Debatte weiter vorantreiben und fordern ein klares Bekenntnis zur Inklusion von den politisch Verantwortlichen in Form eines Inklusionsfahrplans für die Schulen. Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf Inklusion. Die inklusive Schule lohnt sich für alle Kinder - mit und ohne Behinderungen."

Rückfragehinweis:

Lebenshilfe Österreich  
Mag. (FH) Eva Schrammel  
Tel.: 01/812 26 42 - 79 oder 0664/88 43 1996  
[schrammel@lebenshilfe.at](mailto:schrammel@lebenshilfe.at)  
[www.lebenshilfe.at](http://www.lebenshilfe.at)

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - [WWW.OTS.AT](http://WWW.OTS.AT) \*\*\*

➔ Siehe auch die pdf-Beilage „Statement Elisabethr...“, „Statement GW Schule...“, „EW Lebenshilfe...“, „Presstext...“

---

### **Huainigg: Integrativer Unterricht für behinderte Kinder als wichtiges bildungspolitisches Anliegen**

ÖVP-Behindertensprecher setzt sich für schulische Integration als Bestandteil des neuen ÖVP-Bildungskonzeptes ein - stößt bei Ministerin Karl auf offene Ohren  
<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11605>

### **Chalupka: Schulische Integration ist zum Stillstand gekommen!**

Diakonie im Einklang mit Forderungen der Lebenshilfe nach inklusiver Schule  
<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11599>

### **ÖVP-Praniess-Kastner: Stufenplan zur inklusiven Schule ist wichtiger Meilenstein für ein modernes Bildungssystem**

Ein wesentliches Ziel des Bildungssystems müsse der gemeinsame Unterricht behinderter und nicht-behinderter Kinder sein.  
<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11604>

---

### **Aus für Sonderschule?**

Wiener Zeitung  
Von Petra Tempfer Wien. Die Schule beginnt, die Tür ist zu. Nach der achten Schulstufe – ein Jahr vor Ende der Schulpflicht – haben Kinder mit Behinderung ...

### **Lebenshilfe: "Derzeitiges Schulsystem grenzt aus"**

derStandard.at  
Wien - "Das derzeitige Schulsystem grenzt aus" und es "verletzt die Menschenrechte". Mit scharfen Worten verurteilte der Präsident der Lebenshilfe ...

### Sonderschulen laut Lebenshilfe menschenrechtswidrig

DiePresse.com

Die Lebenshilfe legt einen Stufenplan vor: Sie fordert, bis zum Jahr 2016 alle Sonderschulklassen aufzulassen. Derzeit praktizieren die Länder Integration ...

### BILDUNG: "Ausgrenzung": Lebenshilfe gegen Sonderschulen

DiePresse.com

Behinderte sollen bald mit allen anderen Schülern zusammen lernen dürfen, fordert die Lebenshilfe. „Seit zehn Jahren stagniert die Integration“, ...

### Österreich: 52 % der behinderten Kinder in Integrationsklassen.



Wien (kobinet) Die Nicht-Ausonderung im Bildungswesen ist ein Menschenrecht, hält die UN-Behindertenrechtskonvention unmissverständlich fest. Sonderschulen sind daher konventionswidrig, wie dies im Frühjahr 2010 der österreichisches Monitoringausschuss zur Überwachung der UN-Behindertenrechtskonvention in einer Stellungnahme darlegte.

Seit den 90er Jahren ist die schulische Integration in Österreich in den Schulgesetzen verankert. Seither gibt es zwei System: Die Sonderschule sowie Integrationsklassen.

Auch wenn Österreich im Vergleich zu den anderen deutschsprachigen Ländern dem Ziel der Inklusion (dem gemeinsamen Unterricht ALLER Kindern) einen Schritt voraus ist, werden in der Alpenrepublik trotzdem noch fast noch immer die Hälfte der behinderten Kinder in Sonderschulen unterrichtet.

Dies möchte nun die Lebenshilfe ändern und hat aus diesem Grund ein [Inklusionsbarometer](#) zu den einzelnen Bundesländern vorgestellt. Anhand dieser Grafik ([siehe auch größere Grafik](#)) sieht man die Fortschritte, die die einzelnen Bundesländer in Österreich bei der Integration schon gemacht haben.

Spitzenreiter ist die Steiermark, wo schon 82,4 % aller behinderten Kinder in Integrationsklassen gehen; Schlusslicht ist das Bundesland Niederösterreich, wo dies erst 32 % sind. Österreichweit beträgt die Quote 52 %.

Um dem Ziel der Inklusion näher zu kommen legte die Lebenshilfe nun ein "[Dialogpapier: Stufenplan zur inklusiven Schule](#)" sowie einen Stufenplan zur Erreichung der vollständigen Inklusion vor, berichtet heute [BIZEPS-INFO](#). lad

[http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content\\_lang,1/oid,24746/ticket,g\\_a\\_s\\_t](http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content_lang,1/oid,24746/ticket,g_a_s_t)



[http://www.lebenshilfe.at/index.php?/de/content/download/2402/15573/file/Inklusionsbarometer\\_Lebenshilfe\\_2010.pdf](http://www.lebenshilfe.at/index.php?/de/content/download/2402/15573/file/Inklusionsbarometer_Lebenshilfe_2010.pdf)

## KINDERRECHTE

### Kinderrechte in Österreich! JETZT! | Facebook

Welcome to a Facebook Page about Kinderrechte in Österreich! JETZT! Join Facebook to start connecting with Kinderrechte in Österreich! JETZT!

[www.facebook.com/pages/Kinderrechte-in.../191343376235?..](http://www.facebook.com/pages/Kinderrechte-in.../191343376235?..)

## VERWALTUNGSREFORM

**Ein Land im Griff der Länder**[DiePresse.com](http://DiePresse.com)

Na bravo, so hat man sich eine Verwaltungsreform immer vorgestellt. Alles deutet darauf hin, dass sich die Landeshauptleute mit ihrer Forderung, ...

**Industrie: "Wäre Super-GAU"**[DiePresse.com](http://DiePresse.com)

Die Industriellenvereinigung ist gegen eine Verländerung der Bundeslehrer. "Diese Überlegungen sind eine der größten schulpolitischen Drohungen" warnt ...

**"Machtkampf im Namen des Föderalismus" - Leitartikel der Tiroler Tageszeitung ...**[APA.OTS \(Pressemitteilung\)](http://APA.OTS)

Innsbruck (OTS) - Warum sollte die Verwaltungsreform, also die Abschaffung von kostspieligen Doppelgleisigkeiten zwischen Bund und Ländern, ...

**VERANSTALTUNGEN UND EVENTS**

[Kindgemäße  
Pädagogik -  
Veranstaltungen  
und Events](#)

**GAIMH (Gesellschaft für die Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit) 16. GAIMH Jahrestagung**

Die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit von

**17. bis 19. Februar 2011**

ist Co-Veranstalterin gemeinsam mit der GAIMH (Gesellschaft für die Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit) die

**16. GAIMH Jahrestagung**

ausrichten wird.

Die Tagung wird an der Universität Wien stattfinden und trägt den Titel "Was Kinder (über)leben lässt - die Liebe als Wirkfaktor in der Frühen Kindheit".

Wir freuen uns, dass es gelungen ist, namhafte ReferentInnen aus dem In- und Ausland für die Tagung zu gewinnen. Es werden ca. 300 TeilnehmerInnen erwartet, wobei insbesondere der interdisziplinäre Austausch gefördert werden soll.

Im pdf-Anhang senden wir Ihnen die Vorankündigung zur Tagung und den Call For Papers. Im November erhalten Sie das ausführliche Programm mit allen ReferentInnen und Themen.

Für TeilnehmerInnen aus den Mitgliedsorganisationen der Liga gilt die reduzierte TeilnehmerInnengebühr von EUR 180,-.

Mag. Elisabeth Schaffelhofer-Garcia Marquez Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

<mailto:schaffelhofer@kinderjugendgesundheit.at>

Mobil: 0676/45 28 400

<http://www.kinderjugendgesundheit.at>

**12. September 2010 ist Welttag des Kindes - Unter dem Motto "Im Mittelpunkt die Kinder" feiern die Wiener Kinderfreunde auch heuer wieder in allen 23 Bezirken den Welttag des Kindes mit großen Festen!**

Unter dem Motto „Im Mittelpunkt die Kinder“ feiern die Wiener Kinderfreunde am Sonntag, dem 12. September 2010 den Welttag des Kindes. Das größte Familienfest Wiens findet auf 23 Festplätzen in allen Bezirken gleichzeitig statt, Hauptsponsor ist wieder die Wiener Städtische. Das Programm ist von Bezirk zu Bezirk verschieden, verspricht aber auf jeden Fall einen bunten, fröhlichen Nachmittag für die ganze Familie.

Traditionell wird bei den Kinderfreunden der "Welttag des Kindes" mit bunten Familienfesten aller Bezirksorganisationen gefeiert. Die zumeist ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bieten Tausenden Kindern und Familien vielfältige Spiele, Kreativstationen, Geschicklichkeitsparcours, Showprogramme, Auftritte der Puppenbühne und viele andere Aktivitäten an. Als weitere Sponsoren mit dabei sind die Bank Austria und Almdudler.

Feiern mit Botschaft

Mit dem diesjährigen Motto transportieren die Wiener Kinderfreunde die Kernbotschaft ihres Leitbildes „Im Mittelpunkt das Kind“. Denn seit mehr als 100 Jahren setzen sie sich für eine kinderfreundliche Gesellschaft und gleiche Chancen, unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes, ein. Auf Basis sozialer und demokratischer Grundwerte bieten sie vielfältige ehrenamtliche Aktivitäten, Bildungsangebote und andere Leistungen mit hoher pädagogischer Qualität für Kinder und Familien in Wien. Dieser Leitsatz wird am Tag des Kindes Jahr für Jahr ganz wunderbar in die Tat umgesetzt. Ist die Durchführung des selben doch nur Dank der Mithilfe zahlreicher ehrenamtlicher MitarbeiterInnen möglich, die ihre Zeit und ihr Engagement für alle BesucherInnen zur Verfügung stellen.

## Tag des Kindes – eine Erfindung der Kinderfreunde

Schon vor 1934 feierten die Kinderfreunde den "Tag des Kindes" als Frühlingsfest. Nach 1945 beschloss man, ihn vom Frühling in den Herbst zu verlegen - als Fest zum Schulbeginn Anfang September.

In den frühen Fünfziger Jahren griff die UNO diese Idee auf: Ein Tag, an dem Kinder, ihre Sorgen und Rechte im Mittelpunkt stehen sollen. 1954 proklamierte die UNICEF den 20. November als „Universal Children’s Day“ (Quelle: Homepage UNICEF). An diesem Tag feiern wir in Österreich heute den Tag der Kinderrechte. Viele Länder der Welt begehen auch nationale "Tage des Kindes" zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Die Kinderfreunde blieben bei ihren Feiern im September - je nach Bundesland unterschiedlich - meist am ersten Sonntag nach dem jeweiligen Schulbeginn.

Am Sonntag dem 12. September ist die Infohotline 01-40125 zum Welttag des Kindes (Schlechtwetterauskunft) durchgehend von 8:00 bis 18:00 Uhr besetzt.

[Hier geht's zur bezirkswisen Auflistung der Festplätze und Programme](#)

[Spielebox](#)

[Poster A1 Grundlayout](#)

---

## ***Lifelong Guidance Fachtagung „Career Management Skills in allen Lebensphasen“***

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir möchten Sie recht herzlich zur diesjährigen Lifelong Guidance Fachtagung „Career Management Skills in allen Lebensphasen“ einladen.  
Die Veranstaltung findet am 27. und 28.09.2010 in Wolkersdorf bei Wien, sowie am 29. und 30.9.2010 in Igls statt.

Die Fachtagung soll österreichischen (Bildungs-)Berater/innen, Pädagog/innen, Trainer/innen und Verantwortungsträger/innen für Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf die Möglichkeit für einen bundesländerübergreifenden Austausch geben.

Ziele der Veranstaltung:

- Diskussion über die Bedeutung und den Stellenwert von „Career Management Skills“ für Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf in Österreich
- Austausch über Methoden und Praktiken zur Erlangung von „Career Management Skills“ in allen Lebensphasen
- Entwicklungsansätze für notwendige Rahmenbedingungen zur Verankerung von „Career Management Skills“ in Bildungs- und Beratungsprogrammen

In den pdf-Beilagen finden Sie ein Einladungsschreiben sowie einen Abstract über Career Management Skills mit der Bitte diese Informationen an Interessierte weiterzuleiten.

Informationen zur Anmeldung und die vorläufige Agenda finden Sie unter [www.lifelongguidance.at](http://www.lifelongguidance.at)

Mit freundlichen Grüßen  
i.A. Mag.a Romana Knorre

Mag.a Romana Knorre  
Tel.: 0043676/84 17 17 45  
Projekt BerufsFindungsBegleiter/in MIG - Lehrstellenbewerbungsmanagement  
Region Voitsberg  
Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft  
Freiheitsplatz 2/III  
8010 Graz

[romana.knorre@stvg.com](mailto:romana.knorre@stvg.com)

[www.berufsorientierung.at](http://www.berufsorientierung.at)

[www.ibea.co.at](http://www.ibea.co.at)

[www.stvg.com](http://www.stvg.com)

[www.lifelongguidance.at](http://www.lifelongguidance.at)

---

## **IMPRESSUM UND HINWEISE**

---

### **Plattform EduCare**

#### **Postadresse:**

Krausegasse 7a/10  
1110 Wien  
ÖSTERREICH

**Telefon:** +43 (664) 73592265

**Faxnummer:** +43 (1) 7485469

**Skype:**  Add me to Skype

**E-Mail:** [Informationsdienst@Plattform-EduCare.org](mailto:Informationsdienst@Plattform-EduCare.org)

---

**Schicken Sie uns Meldungen, die Sie anderen Mitgliedern zugänglich machen wollen**

Verwenden Sie hierfür die E-Mail-Adresse: [Informationsdienstl@Plattform-EduCare.org](mailto:Informationsdienstl@Plattform-EduCare.org)

**Schreiben Sie uns Informationen, die Sie hier nicht finden, die aber für die Arbeit der Plattform EduCare wichtig sein könnten**

Wir verarbeiten sie streng vertraulich: [informationspool@Plattform-EduCare.org](mailto:informationspool@Plattform-EduCare.org)

**Änderungen zu diesem kostenlosen Service**

Bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit Ihrem Namen und Ihrer bisherigen E-Mail-Adresse, die in unserem Verteiler vorgemerkt ist, und Ihrem Änderungswunsch (zum Beispiel: neue E-Mail-Adresse).

**Abmeldung von diesem kostenlosen Service**

Bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit Ihrem Namen und Ihrer E-Mail-Adresse, die in unserem Verteiler vorgemerkt ist.

**Anregungen zu Stellungnahmen**

Sollten Sie der Meinung sein, die Plattform EduCare sollte zu einem bestimmten Thema Stellung beziehen, schreiben Sie bitte Ihre diesbezüglichen Anregungen in einer [Mail](#) an uns - danke!

**Mitteilung von Adressen, die unseren kostenlosen „Informationsdienst“ erhalten sollen**

Sie möchten anderen Teilnehmern dieses kostenlosen Services eine Information zukommen lassen: bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit den entsprechenden Angaben.